

Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter
der Universität Regensburg | 16. bis 18. November 2017

Die Tendenz zur historischen Konkretisierung und Vereindeutigung des Endzeitszenarios ist in der Geschichte des Christentums immer wieder festzustellen. Vor allem in Umbruch- und Krisenzeiten traten solche "historischen" und unmittelbar eschatologischen Deutungsstrategien besonders in den Vordergrund – so schon beim Zerfall des weströmischen Reichs in der Spätantike, während des Investiturstreits, aber auch ausgelöst durch die Expansion des Islam oder die Mongoleneinfälle. Auch das aufkommende Mendikantentum und die damit verbundene Verfolgung von häretischen Strömungen wurden in endzeitlichem Kontext gesehen, im späterem Mittelalter dann die verschiedenen reformatorischen Bewegungen, insbesondere von Jan Hus und Martin Luther.

Zum Quellenbestand der eschatologischen Bild- und Gedankenwelt gehörten neben der Johannes-Offenbarung mit ihrer hochcodierten Gerichts- und Kampfsymbolik auch Schriften außerhalb des biblischen Kanons, wie der Traktat des Adso von Montier-en-Der über den Antichrist oder die Prophezeiungen des Pseudo-Methodius über den Endkaiser. Ebenso bereichern Vers- und Prosatexte, wie die in verschiedenen volkssprachlichen Fassungen überlieferten "15 Zeichen vor dem Jüngsten Gericht", das Genre prophetischer Literatur. Diese Schriften wurden während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit immer wieder neu kommentiert, übersetzt, aktualisiert und auf ihren Gegenwartsbezug hin gedeutet. Die Darstellung von Endzeitentwürfen beschränkt sich aber nicht allein auf das Textmedium, liegt doch die Wirkungsgewalt apokalyptischer Vorstellungen gerade in der Wucht der verwendeten (Sprach-)Bilder. In den Überlieferungszeugen sind Text und Bild häufig in unterschiedlicher medialer Gewichtung miteinander verschränkt: Zu denken ist an die Tradition der bebilderten Apokalypse-Kommentare, textgestützte Freskenzyklen mit eschatologischem Bezug oder die frühneuzeitlichen Blockbücher zum Antichrist.

Die interdisziplinäre Tagung möchte die verschiedenen Philologien sowie die Kunst- und Geschichtswissenschaften unter einem fokussierten thematischen Zugriff auf mittelalterliche Endzeitentwürfe ins Gespräch bringen. Welche Strategien und Techniken bei der Historisierung von Endzeitentwürfen kommen in den verschiedenen Medien zur Anwendung? Welche Rolle spielt dabei die Adressierung an ein bestimmtes Publikum, etwa in der Wahl des Lateinischen oder der Volkssprache? Dabei wird unter Historisierung nicht nur die Ineinsetzung von Vision und Geschichte verstanden, sondern auch der Versuch, prophetische Konzepte durch Gegenwartsbezüge zu deuten und umgekehrt, die Ereignisse der Vergangenheit und Gegenwart als Zeichen im Sinne von Realprophezeiungen zu verstehen. Zu untersuchen ist auch, wie die Chronologisierung und Historisierung von endzeitlichen Szenarien konkret verläuft. Wie werden, anders gewendet, eschatologisch relevante Zeitstrukturen in den konkreten Geschichtsverlauf eingepasst? Zudem wird der schon im Spätmittelalter beobachtbare und sich zur Frühen Neuzeit hin bahnbrechende Prozess einer Popularisierung von Endzeitkonzepten, deren Medien und Narrative, genauer zu analysieren sein.

Organisation

Susanne Ehrich | Forum Mittelalter | Universität Regensburg
(susanne.ehrich@ur.de)

Andrea Worm | Institut für Kunstgeschichte | Karl-Franzens-Universität Graz (andrea.worm@uni-graz.at)

www.forum-mittelalter.de



Abbildung | Apokalypse-Kommentar des Alexander Minorita († 1271)
MS Mm.5.31 | fol. 111v | Copyright © Cambridge University Library (CC BY-NC 3.0)

GESCHICHTE VOM ENDE HER DENKEN
ENDZEITENTWÜRFE UND IHRE HISTORISIERUNG IM MITTELALTER

Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg
in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz
16. bis 18. November 2017 | Regensburg

GESCHICHTE VOM ENDE HER DENKEN

ENDZEITENTWÜRFE UND IHRE HISTORISIERUNG IM MITTELALTER

Donnerstag | 16. November 2017 | Vortragssaal im Haus der Begegnung | Hinter der Grieb 8

- 14.00 Uhr Doktorandenworkshop | Endzeitvisionen der Vormoderne in Text und Bild
Legatus a latere Christi. Der "Engel der Apokalypse" im Dienste dominikanischen Reformdenkens | Yvonne Arras (Sigmaringen)
Endzeitstrategien auf spätmittelalterlichen Weltkarten | Gerda Brunnlechner (Hagen)
In omnibus operibus tuis memorare novissima tua. Eine Endzeitvision aus der niederländischen Grafik des 16. Jahrhunderts | Eleonora Cagol (Dresden)
Eschatologische Bildprogramme im Umfeld des (Reform-)papsttums | David Hobelleitner (Graz)
Papst, Heiliger, Vorläufer des Antichrist. Eschatologische Sicht der römischen Kurie bei Gregor IX. | Wendan Li (Berlin)

Donnerstag | 16. November 2017 | Kaisersaal im Goldenen Kreuz | Haidplatz 7

- 18.00 Uhr Empfang
19.00 Uhr Begrüßung | Jörg Oberste | Sprecher des "Forum Mittelalter"
Grußwort | Udo Hebel | Präsident der Universität Regensburg
Einführung | Susanne Ehrich (Regensburg) und Andrea Worm (Graz)
Eröffnungsvortrag | Gefäße der Geschichte. Endzeitvision und Buchbild im späten Mittelalter | David Ganz (Zürich)

Freitag | 17. November 2017 | Vortragssaal im Haus der Begegnung | Hinter der Grieb 8

Sektion I: Geschichtlichkeit der Endzeit

- 09.00 Uhr Visuelle Geschichtsschreibung: Die Verbildlichung von Zeit und Endzeit in den hochmittelalterlichen Fresken von Anagni | Armin Bergmeier (Leipzig)
09.45 Uhr Endzeitentwürfe mittelalterlicher Geschichtsschreiber | Hans-Christian Lehner (Erlangen-Nürnberg)
11.00 Uhr Das Jahr des Endes. Ausprägung, Quellen und Rezeption der Endzeitberechnung Joachims von Fiore | Marco Rainini (Mailand)
11.45 Uhr Das Geheimnis des roten Drachens. Weltliche Macht und apokalyptische Bedrohung in der Exegese Joachims von Fiore | Julia Eva Wannenmacher (Bern)

Sektion II: Gegenwart der Endzeit: spätmittelalterliche Aktualisierungen der Johannesoffenbarung

- 14.00 Uhr Wer wird im Himmlischen Jerusalem wohnen? Interpretationen in der spätmittelalterlichen Apokalypsenexegese | Sabine Schmolinsky (Erfurt)
14.45 Uhr Die Apokalypse als Schlüssel zur Zeitgeschichte – Alexander Minoritas "Expositio in Apocalypsim" als Chronik | Felicitas Schmieder (Hagen)
15.30 Uhr Der Apokalypse-Kommentar des Alexander Minorita und der Altar Meister Bertrams in London (Victoria and Albert Museum) | Andrea Worm (Graz)
16.30 Uhr Eschatology and Apocalypse in Thirteenth-Century England: The Evidence of the Early Middle English Poem "Genesis and Exodus" | Anke Holdenried (Bristol)
17.15 Uhr Historisierung und Überzeitlichkeit: Spätmittelalterliche Endzeitentwürfe im Deutschen Orden | Susanne Ehrich (Regensburg)
18.00 Uhr Endzeit auf Karlstein. Karl IV. und sein Heilsplan | Gia Toussaint (Hamburg)

Samstag | 18. November 2017 | Vortragssaal im Haus der Begegnung | Hinter der Grieb 8

Sektion III: Eschatologische Geschichtsdeutung und politische Prophetie

- 09.00 Uhr Die erste Seite des Evangeliums von Saint-Médard in Soissons: Die Heiligkeit der Zeit | Damian Dombrowski (Würzburg)
09.45 Uhr Depicting the In-between. The Lost "Last Judgement" of Amatrice | Cristiana Pasqualetti (L'Aquila)
11.00 Uhr Rupescissa Goes Multilingual: The Pan-European Vernacular Reception of a Latin Eschatological Prophecy | Robert E. Lerner (Evanston/Chicago)
11.45 Uhr *Navis Petri non quassatur* – politische Prophetie gegen das Konzil von Konstanz | Philipp Stenzig (Düsseldorf)

Sektion IV: (Vor-)Zeichen des Endes im Spätmittelalter

- 14.00 Uhr Belial und die Fünfzehn Zeichen des Jüngsten Gerichts: Text und Bilder einer Klosterneuburger Sammelhandschrift | Edith Kapeller (Klosterneuburg)
14.45 Uhr "Sie haben auch sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich". Die Fünfzehn Zeichen vor dem Jüngsten Gericht zwischen Authentifizierung und Historisierung | Daniela Wagner (Tübingen)
15.30 Uhr Das apokalyptische Objekt: Endzeiterwartung als Subtext in einer Bologneser Sammelhandschrift des frühen 14. Jahrhunderts | Katharina Christa Schüppel (Dortmund)